

Der Murtenbieter

Freitag,
28. Dezember 2018

AZ 3280 Murten
164. Jahrgang Nr. 103
Einzelnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Hotel Bel-Air Praz
Der Patron übergibt an die
nächste Generation | Seite 9



Global Cocktail Challenge
Barkeeper aus Muntelier holt
in Riga den zweiten Platz | Seite 5

Ringmurechutze mit Graffiti-Fastnachtsplakette

MURTEN

Die Ringmurechutze Murten präsentierten am Mittwoch im Hotel Murten die Plakette der Murtner Fastnacht 2019. Sie organisieren den Hilari - die Fastnacht der Närrinnen und Narren der Fastnachtsgesellschaft Murten (FGM), die am 12. Januar unter dem Motto «Nacht der Toten» stattfindet.

An der Plakettenausgabe 2019 herrschte eine aufgeräumte und närrische Atmosphäre. Die Ringmurechutze Murten, unter der Leitung von Rico Jutzeler, heizten zu Beginn mit gut arrangierten Stücken ein. Die Präsentation der Plakette der Murtner Fastnacht 2019 wurde von den Närrinnen und Narren mit Spannung erwartet. Das Plaketten-OK, welches die neue Plakette kreierte, besteht aus Monika Hämmerli, Regie, Selina Gutjahr, Regieassistentin, Dominic Zwygart «Zwygi», Idee, und Markus Widmer «Widu», Grafik. Zwygart führte in die Plakettenpräsentation ein. Monika Hämmerli und Widmer sind Ehrenmitglieder der Ringmurechutze Murten. Zwygart ist ebenfalls Mitglied des Wagenbauteams.

Eine moderne und spritzige Kreation

«Wir beschlossen, einmal eine etwas andere Fastnachtsplakette zu kreieren», sagte Monika Hämmerli. «Sie sollte modern und spritzig sein», ergänzte Widmer. «Und sie soll aber auch die Jungen ansprechen», präzisierte Zwygart. Entstanden ist ein kleines und attraktives Kunstwerk, welches begeistern wird. Der Akt der Ausführung des Graffitis ist mit der Spraydose und mit den Farbtropfen dargestellt. Das Graffiti enthält die Jahreszahl 2019 und besteht aus den Na-



Das Plaketten-OK der Ringmurechutze Murten: (v.l.) Widmer, Monika Hämmerli, Zwygart (es fehlt: Selina Gutjahr)

mensteilen der Ringmurechutze. «Ring» ist mit der Zahl «0», «Mure» mit der Mauer im Hintergrund und «Chutze» als Kopf sowie als Name dargestellt. Mit dem Pfeil unterstreicht das Plaketten-OK das gemeinsame Anliegen für das Fortbestehen der Murtner Fastnacht sowie den Zusammenhalt aller Närrinnen und Narren der Fastnachtsgesellschaft Murten. Mit «Murten-Morat» wird die Zweisprachigkeit betont.

Gezeigt wurde zu Beginn ein Video mit dem Graffitikünstler Roman Lüdi,

der die Plakette an eine Aussenwand beim Jugendhaus Roxx malte. Die Gemeinde erlaubt an dieser Wand Graffitis. «War das Graffiti von Roman Lüdi fertiggestellt, übermalte er es mit weisser Farbe und mit der Erklärung, dass Graffitis vergänglich sind», erklärte Widmer. Er habe das Graffiti auf freiwilliger Basis ausgeführt. «Wir danken Roman Lüdi für sein Engagement für die Ringmurechutze Murten», so die Mitglieder des Plaketten-OKs. Die Ringmurechutze Murten präsentieren sich an der Murt-

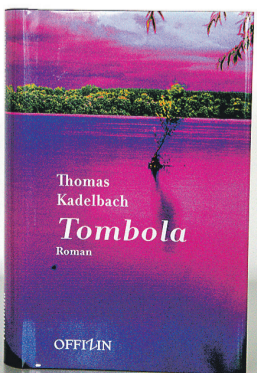
ner Fastnacht immer mit einem Sujetwagen. Im vergangenen Jahr erhielten sie den ersten Preis für das Sujet «Chaos um d'Tanksteu im Löiebärg». Die Ringmurechutze bestehen aus Mitgliedern zwischen 16 und 70 Jahren, die vorwiegend aus Murten, aber auch aus Bern und den Regionen Schwarzenburg und Seeland kommen. Ende Januar spielen sie am Inferno-Rennen in Mürren und Anfang Februar am Guggenmusiktreffen in Buttisholz. Die Murtner Fastnacht findet vom 2. bis 4. März 2019 statt.



Die Supergold-Plakette der Murtner Fastnacht 2019

Thomas Kadelbach liest aus seinem Roman «Tombola»

MURTEN | Nicht zu viel zu verraten und dennoch eine Geschichte zu erzählen: Dieses Kunststück schaffte der Romanautor Thomas Kadelbach mit Hilfe des Musikers Benoît Gisler im Museum Murten. Die beiden schufen am Donnerstag vor Weihnachten mittels Text und Musik eine Bilderwelt, die sowohl einen Ausblick auf die Handlungsstränge von «Tombola» zuliessen wie auch für sich alleine hätten stehen können. Kadelbach und Gisler leben beide in Freiburg. Dies ist ihre erste Zusammenarbeit. fko
Lesen Sie weiter auf Seite 6



Ein Buch über vertauschte Koffer und eine Begegnung zwischen vier Menschen.



Auch Jagdhund (l.) und Jäger fanden den Weg zum Fest an der Weihnachtskrippe - angeleitet von Pfarrer Willy Niklaus (r.).

Ein Krippenspiel als frohes Fest für alle

MURTEN | Die Weihnachtsfeier der Stiftung des Seebezirks für Erwachsene Behinderte (SSEB) brachte Jäger und Gejagte, Engel, Tiere und Menschen zusammen - vereint im Stall bei der Heiligen Familie. Aufgeführt haben das Krippenspiel «Ein

Weihnachtsfest für den Bären» betreute Mitarbeitende der geschützten SSEB-Werkstatt in Muntelier. Die musikalische Begleitung übernahm Claudio Zeni. fko
Lesen Sie weiter auf Seite 3

SEELAND SINGERS
Liebeslieder in der
Französischen
Kirche in Murten.

Seite 2

RIED
Einsprachen gegen
Komposthalle
zurückgewiesen.

Seite 7

RUBRIKEN
Wetter Seite 2
Handelsregister Seite 2
Gottesdienste Seite 2
Wochenende Seite 11

Der Murtenbieter
Redaktion und Inserate:
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49
redaktion@murtenbieter.ch
Abonnemente:
Tel. 026 347 30 00
abo@murtenbieter.ch



9 771661461004

5 0052

Ein gelungenes Weihnachtsfest für den Bären

MURTEN

Betreute Mitarbeitende der Stiftung SSEB präsentierten vergangene Woche ihre Inszenierung eines Weihnachtswunders: Sie vereinten Hase, Bär, Jäger und Jagdhund an der Weihnachtsskrippe zur gemeinsamen Feier mit der Heiligen Familie und den Engeln.

Es ist der Freitag vor Weihnachten. Die Französische Kirche in Murten ist feierlich geschmückt. Im Chor vorne reckt sich eine Tanne mit bunten Kugeln an den Ästen neben einer gedeckten Krippe. Daneben verhüllt ein weisses Tuch eine Art Höhle, ab und zu lugt verstoßen ein Bärenkopf hervor. Seltsame Dinge geschehen in den Bankreihen, eine Person mit einem Hundekopf sitzt da. Auch ein Jäger macht es sich bequem, samt Gewehr, umgeben von Engeln. Die Spannung ist fast schon mit Händen zu greifen - es scheint, als wären heute in der Kirche die Tiere los. Auf das aufgeräumte «Grüessech» des evangelischen Pfarrers Willy Niklaus von der ökumenischen Behindertenseelsorge erschallt ein fröhliches mehrstimmiges «Hallo» - es scheint demnach alles seine Ordnung zu haben. Das tierische Spektakel ist Teil der SSEB-Weihnachtsfeier. Es erzählt die rührende Geschichte eines Bären, der bislang Weihnachten winterschlafbedingt immer verpasst hat und nur durch einen Zufall davon erfährt. Aufgeführt wird das Stück «Ein Weihnachtsfest für den Bären» von betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der geschützten Werkstatt in Muntelier, die zur Stiftung des Seebzirks für Erwachsene Behinderte (SSEB) gehört.

Gespielte Bildergeschichte

«Eigentlich stammt die Geschichte aus einem Bilderbuch - für unsere Bedürfnisse angepasst», erläuterte Willy Niklaus im Vorfeld im Gespräch mit dem «Murtenbieter». Die Schauspielerinnen und Schauspieler hätten keine Sprechrollen, sondern würden die Bilder darstellen, während andere die Geschichte vorlesen. «Es ist spannend, wie die Mitwirkenden mit ihrer Präsenz die Geschichte füllen», so Niklaus. Das Ganze sei aber immer mit vielen Ungewissheiten verbun-



Eine klare Botschaft: Das Krippenspiel der SSEB-Mitarbeitenden öffnet Weihnachten für alle, egal ob Tiere, Menschen oder Engel.

«Es ist spannend, wie die Mitwirkenden mit ihrer Präsenz die Geschichte füllen.»

Willy Niklaus
Pfarrer/Ökumenische Behindertenseelsorge

den: «Es kann so oder so herauskommen - das weiss man nie so genau.»

Claudio Zeni begleitet die Feier auf dem Keyboard. Die Intermezzi hat der blinde Musiker laut Willy Niklaus selbst komponiert. «Es ist das erste Mal, dass wir ihn zur Weihnachtsfeier eingeladen haben.» Er habe aber bereits im Spital Murten ein Konzert gegeben. «Für seine Vorbereitung hatte er den elektronischen Text der Geschichte zur Verfügung», so Willy Niklaus.

Er und Regina Rüttner von der katholischen Behindertenseelsorge hätten das Krippenspiel bereits im Sommer ausgewählt. «Danach haben wir es den Mitwirkenden zweimal vorgelesen», erklärt Willy Niklaus dem Publikum. Darauf folgte die Probe am Morgen vor der Aufführung. «Damit ihr wisst, wie viel Übung wir

haben», lacht er. Das schreckt die Schauspielerinnen und Schauspieler überhaupt nicht. Nach einer schweizerdeutschen Version von «Kum ba ya, my Lord» stürzen sie sich gleich in die Handlung: Ein Hase sieht sich plötzlich von einem Jäger mit Hund gejagt und flieht über die weisse Schneelandschaft - respektive einmal um das Kirchenschiff; das Hoppeln erfordert darum einiges an sportlicher Ausdauer von der Schauspielerin. Auch der Jäger muss sich anstrengen: Er trägt neben dem Gewehr einen schweren Rucksack mit Proviant und muss dazu noch ins Jagdhorn blasen. Plötzlich öffnet sich unter dem Hasen die Erde. Er fällt und landet auf etwas Weichem - dem Bären. Dieser wird dadurch aus einem wunderschönen Traum geweckt. Er träumte von einem Stall, Maria, Joseph, Engeln, Hirten, drei Köni-

gen und dem Jesuskind. Diese bilden einen feierlichen Reigen um die Krippe. Der Hase erklärt dem Bären die Bedeutung seines Traums und den Sinn von Weihnachten. Die beiden machen sich sodann hungrig auf, etwas zu Essen zu finden, und geraten dabei an den Jäger mit seinem Hund. Ganz im weihnachtlichen Geist von Friede und Versöhnung finden sie sich gemeinsam in einem warmen Stall wieder und teilen ihre Vorräte - in Anwesenheit des Christkindes. Der Traum des Bären wird zum realen Weihnachtswunder.

Musikalisch findet das Krippenspiel seinen Höhepunkt mit einem Solo von Nina Däppen. Sie singt «Es Truckli vou Liebi» - begleitet von Claudio Zeni. Der Nachmittag klingt aus mit dem Klassiker «Stille Nacht! Heilige Nacht!» - gemeinsam gesungen von Publikum und Mitwirkenden. fko

Ein erfolgreicher Saisonabschluss im Pfahlbaurdorf

GLETTERENS

Gegen 13 000 Besucher fanden zwischen Mai und Oktober 2018 den Weg in das nachgebaute jungsteinzeitliche Pfahlbaurdorf von Gletterens.

Für die Mitarbeitenden des Pfahlbaurdorfes von Gletterens ist das Ende einer jeden Saison so etwas wie ein Zieldurchlauf. Vom 1. Mai bis 31. Oktober dieses Jahres fanden gegen 13 000 Besucher den Weg in das idyllisch gelegene, nachgebaute jungsteinzeitliche Dorf am Neuenburgersee.

Leben in der Jungsteinzeit

Am Eröffnungstag am 6. Mai stellten Doris Aeberhard und Robin Bréthes essbare Wildpflanzen vor. Dieser attraktive Anlass stiess auf lebhaftes Interesse. Während der Schulreisezeit, von Mai bis Mitte Juli, wurde das Pfahlbaurdorf wiederum durch zahlreiche interessierte Kinder belebt, die sich in Workshops und Führungen ganz in den Alltag der jungsteinzeitlichen Menschen hineinversetzen konnten. Die verschiedenen Kursangebote, allen voran der Kurs «Die Techniken des Feuerbohrens erlernen», wurden alle sehr gut besucht. Jeweils um den dritten oder vierten Sonntag im August findet das bei Gross und Klein beliebte Pfahlbaurfest statt. Dabei konnten

verschiedenste steinzeitliche Handwerkstechniken bewundert werden, wie zum Beispiel die Feuersteinbearbeitung, die Kunst des Bronzeziessens, die Herstellung von Birkenpech, die Verarbeitung von Wildpflanzenfasern und vieles andere mehr. Nebst den Vorführungen gab es verschiedene Aktivitäten, an denen die Besucher teilnehmen konnten. Ein anderes jährlich stattfindendes Highlight waren die europäischen Meisterschaften im Schiessen mit prähistorischen Jagdwaffen, zu welchen wiederum nahe an die hundert Teilnehmende aus der Schweiz und den umliegenden Ländern Europas angereist waren.

Unterhaltsarbeiten im Winter

Am 31. Oktober schloss das Pfahlbaurdorf seine Pforten für die alljährlich wiederkehrenden Winterunterhaltsarbeiten. In diesem Winter werden unter anderem alle Schilfdächer von Moos befreit, und ein Grünhag von Sträuchern, die bereits in der Jungsteinzeit bekannt waren, wird neu gepflanzt.

Auf ein Neues

Der Zieldurchlauf ist gelungen. Es war für uns alle eine rundum erfolgreiche Saison. Wir haben uns sehr gefreut, das Pfahlbaurdorf wiederum einem zahlreichen Publikum präsentieren zu dürfen und freuen uns alle auf den Saisonstart am 1. Mai 2019. Eing.



Das Einsammeln der gespendeten Ware - in Meyriez bei einem Becher Glühwein oder Punsch

Foto: zvg

Adventskalender - aber umgekehrt

MEYRIEZ | SUGIEZ

Nicht jeden Tag ein Törli öffnen, sondern etwas für jemanden, der weniger besitzt, in einen Korb legen: So funktionierte der umgekehrte Adventskalender. Und er funktionierte gut - das Echo war überwältigend.

Nach dem grossen Erfolg, den der umgekehrte Adventskalender schon im vergangenen Jahr hatte, haben die Kirchgemeinden Meyriez und Môtier dieses Projekt auch im Dezember 2018 durchge-

führt. Inspiriert von einem Projekt aus Belgien, sorgte der «calendrier à l'envers» wiederum für Rekordergebnisse. Kurz vor Weihnachten wurden in Meyriez und Sugiez die «Kalender» eingesammelt - und die Organisatoren waren erneut überwältigt vom Echo, die die Aktion hervorrief.

Weit über eine Tonne Lebensmittel und Hygieneprodukte, aber auch Kleider und Spielsachen wurden für bedürftige Menschen im Kanton zusammengetragen. Beim Einsammeln liessen in Meyriez Glühwein und Punsch und in Sugiez Erbsuppe adventliche Atmosphäre auf-

kommen. Jugendliche aus den Gemeinden halfen beim Sortieren der Gaben. Mehrere Körbe und Kartons wurden direkt an Familien in der Region verteilt; das Gros der gesammelten Lebensmittel ging an die Sozialwerke Banc Public (Tagesstätte), La Tuile (Notschlafstelle), Le Tremplin (Tagesstätte für Menschen in prekären sozialen Lagen) sowie Point d'Ancre (Quartiertreff).

Die Kirchgemeinden Meyriez und Môtier danken allen Mitwirkenden sehr herzlich für die Grosszügigkeit und das tolle Mitmachen und wünschen allen ein segensreiches neues Jahr. Eing.